

Nutzung und Qualität von Lehrbüchern in der Kommunikationswissenschaft, Medienwissenschaft und Journalistik. Ergebnisse einer Studierendenbefragung an sechs Instituten im Sommersemester 2004 – Kurzbericht

Stand: 20.02.2005

Bericht: Christoph Neuberger

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Nutzerbefragung“ im Rahmen des zweisemestrigen Projektseminars „Wie die Kommunikationswissenschaft kommuniziert“ (WS 2003/04, SS 2004) unter der Leitung von Christoph Neuberger waren: Ilona Aguirre, Marika Gantz, Simone Feckler, Ariane Hoffmann, Annika Jötten, Lea Treese, Monika Turajski.

1. Lehrbücher als kommunikationswissenschaftliche Gattung

Die hier vorgestellte Nutzerbefragung war Teil eines größeren Projekts über die Gattung „Lehrbuch“ und deren Gebrauch in der Kommunikationswissenschaft, Medienwissenschaft und Journalistik. Neben der Nutzerbefragung wurden Lehrbücher inhaltsanalytisch ausgewertet, außerdem wurden explorative Interviews geführt. Dabei ging es zum einen um die Bestimmung der Gattung „Lehrbuch“, die Produktion, Vermittlung, Nutzung und Qualität(-ssicherung) von Lehrbüchern, zum anderen wurde versucht, vom Inhalt der Lehrbücher auf die Situation der Fächer zu schließen.

Lehrbücher sind eine spezifische Gattung im Kontext der Wissenschaftskommunikation. Der Gattungsbegriff lässt sich nach Siegfried J. Schmidt wie folgt genauer bestimmen:

„Gattungskonzepte und -bezeichnungen [funktionieren] nach dem Muster *kognitiver Schemata* [...] und [dienen] wie diese der Komplexitätsreduzierung sowie der Sozialisierung bzw. Kommunisierung kognitiver Operationen [...], indem sie in instabilen kognitiven Prozessen temporär oder dauerhaft wirksame Muster bzw. Ordnungen bilden.“ (Schmidt 1994: 168) Nach diesem Konzept lernen Aktanten im Verlauf ihrer Mediensozialisation, „wie *man* mit Medienangeboten umgeht, sie benennt, sie von anderen unterscheidet, welche Anschlußhandlungen erwartet werden usw. Das heißt, Aktanten erwerben die kognitive Fähigkeit, Medienangebote unter bestimmte Klassen zu ordnen, die mit anderen Klassen ein strukturiertes Feld bilden. Sie bauen Erwartungen auf hinsichtlich der Art und Weise des Umgangs mit solchen Klassen, hinsichtlich der lebenspraktischen Relevanz sowie der emotionalen Besetzung dieses Umgangs. Kurzum: Aktanten erwerben Schema-Wissen über die Produktion, Vermittlung, Rezeption und Verarbeitung von Klassen von Medienangeboten. Solche kognitiven Schemata nenne ich im folgenden *Medien-Schemata*.“ (ebd.: 172)

Was charakterisiert das *Lehrbuch* im Vergleich zu anderen (schriftlichen und mündlichen) Vermittlungsformen der Kommunikationswissenschaft? Wie lassen sich Lehrbücher analytisch und operational definieren? Im Seminar wurde zunächst das Schemawissen über Lehrbücher rekonstruiert. Dafür wurden explorative Leitfadenterviews mit Autoren, Vermittlern (Dozenten), Lektoren und Nutzern geführt. Daraus ergab sich eine analytische Definition für das Lehrbuch:

1. *Funktion*: Ein Lehrbuch dient (1) der Vermittlung des anerkannten Wissens der Kommunikationswissenschaft („Medienwissenschaft“, „Publizistikwissenschaft“, „Publizistik“, „Journalistik“). „Anerkennung“ bedeutet, dass ein (vorläufiger) Konsens über die Richtigkeit und Relevanz dieses Wissens be-

steht. (2) Ein Lehrbuch orientiert über das Fach. Es enthält Überblickswissen, geht also nicht in die Tiefe und kann auch in der Breite selektiv sein (keine „Vollständigkeit“), ohne dass allerdings der Anspruch aufgegeben wird, die wichtigsten Bereiche des Faches oder eines wesentlichen Teilgebietes abzudecken. (3) Ein Lehrbuch setzt keine oder nur geringe Kenntnisse voraus. Es ist entsprechend didaktisch aufbereitet und verständlich geschrieben.

2. *Zielgruppen*: Ein Lehrbuch dient jenen, die sich mit dem Fach vertraut machen wollen. Es wird vor allem von Studierenden genutzt, und zwar in unterschiedlichen Phasen ihres Studiums (Anfang, Prüfungsvorbereitung etc.). Es dient also in erster Linie *nicht* (1) der Kommunikation zwischen den Forschenden oder (2) der wissenschaftsexternen Darstellung des Faches für ein breites Laien-Publikum (Wissenschaftsjournalismus, populärwissenschaftliche Literatur). Weitere mögliche Zielgruppen sind z.B. Nicht-Studierende wie Journalisten und andere Praktiker, vor allem in der Ausbildung, Vertreter von Nachbardisziplinen und sonstige am Fach Interessierte.
3. *Inhalt*: Dargestellt wird in einem Lehrbuch entweder (1) das gesamte Fach „Kommunikationswissenschaft“ („Medienwissenschaft“, „Publizistikwissenschaft“, „Publizistik“, „Journalistik“) oder (2) ein wesentlicher Bereich des Faches, wobei es bei Lehrbücher Spezialisierungen in den unterschiedlichen Fachdimensionen geben kann (Gegenstand, Theorien, Begriffe, Methoden, Akteure).
4. *Rezeptionsweise*: (1) In Abgrenzung zu Nachschlagewerken (Lexikon, Handbuch) führt ein Lehrbuch systematisch in ein Fach ein. Der Leser kann/soll das Buch vollständig (von Anfang bis Ende) lesen, d.h. die Kapitel bauen aufeinander auf. Ein Lehrbuch kann auch als Nachschlagewerk dienen, also eine Doppelfunktion besitzen. (2) Im Rahmen des Studiums wird es zur Einführung, zur Wiederholung (etwa vor dem Examen) oder auch zum Fernstudium eingesetzt, es dient also wesentlich zum Selbststudium (in Begleitung zu einer Lehrveranstaltung oder auch nicht).

Diese analytische Definition wurde für die Auswahl von Titeln operationalisiert (vgl. Anlage 2). Darüber hinaus wurde folgende weitere Abgrenzung innerhalb der Gattung der Lehrbücher vorgenommen:

- *sachliche* Abgrenzung: Ausgewählt wurden Lehrbücher, die den Anspruch erheben, das gesamte Fach darzustellen (keine Spezialisierung). Eine theoretische Einseitigkeit war kein Ausschlussgrund.
- *zeitliche* Abgrenzung: Ausgewählt wurden Lehrbücher, die gegenwärtig gebraucht werden (d.h., vom Verlag lieferbar sind) und deren letzte Auflage nicht länger als zehn Jahre zurückliegt. Berücksichtigt wurde für die Analyse die jeweils neueste Auflage.
- *räumliche* Abgrenzung: deutschsprachige Lehrbücher

Bei der Anwendung der operationalen Definition wurden Paratexte gesichtet, nämlich der Buchtitel, das Inhaltsverzeichnis und das Vorwort (z.T. auch das Einführungskapitel). Daraus resultierte die folgende Lehrbuchliste, die sich aus 19 (teils zweibändigen) Werken zusammensetzt (vgl. Tab. 1). Darüber hinaus wurde eine Reihe weiterer Bücher geprüft, die aber im eben definierten Sinne nicht als für das Projekt relevante Lehrbücher identifiziert wurden.¹

1 Grenzfälle waren: Faulstich, Werner (2000): Grundwissen Medien. 4. Auflage, München: Fink. Problem: eher Nachschlagewerk (Beiträge zu disziplinären Perspektiven auf Medien und zu Einzelmedien). Ludes, Peter (1998): Einführung in die Medienwissenschaft. Entwicklungen und Theorien. Berlin: Erich Schmidt. Problem: thematisch begrenzt, Verweis auf andere Lehrbücher, Konzentration auf Medienentwicklungen und -theorien.

| Tab. 1: Allgemeine Lehrbücher der Kommunikations-, Medienwissenschaft und Journalistik, die im Projekt empirisch untersucht worden sind |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Wien/Köln/Weimar: Böhlau. |
| Faulstich, Werner (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Paderborn: W. Fink/UTB. |
| Faulstich, Werner (2004): Medienwissenschaft. Paderborn: Fink/UTB. |
| Gottschlich, Maximilian/Langenbacher, Wolfgang R. (Hrsg.) (1999): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. 2., überarbeitete Auflage, Wien: Braumüller. |
| Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart: Metzler. |
| Jarren, Otfried (Hrsg.): Medien und Journalismus 1 (1994)/2 (1995). Opladen: Westdeutscher Verlag. |
| Jarren, Otfried/Bonfadelli, Heinz (Hrsg.) (2001): Einführung in die Publizistikwissenschaft. Bern/Stuttgart/Wien: Paul Haupt/UTB. |
| Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. Mit einem Hypertext-Vertiefungsprogramm im Internet. München: Wilhelm Fink. |
| Kübler, Hans-Dieter (Hrsg.) (2003): Kommunikation und Medien. Münster: Lit. |
| Kunczik, Michael/Zipfel, Astrid (2001): Publizistik. Köln/Weimar/Wien: Böhlau. |
| Maletzke, Gerhard (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. |
| McQuail, Denis (2000): Mass Communication Theory. 4 th Edition, London/Thousand Oaks/New Delhi: Sage. |
| Merten, Klaus (1999): Einführung in die Kommunikationswissenschaft 1. Münster/Hamburg/Berlin/London: Lit. |
| Merten, Klaus/Schmidt, Siegfried J./Weischenberg, Siegfried (Hrsg.) (1994): Die Wirklichkeit der Medien. Opladen: Westdeutscher Verlag. |
| Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Konstanz: UVK/UTB. |
| Rusch, Gebhard (Hrsg.) (2002): Einführung in die Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag. |
| Ruß-Mohl, Stephan (2003): Journalismus. Frankfurt a.M.: F.A.Z.-Institut.* |
| Schmidt, Siegfried J./Zurstiege, Guido (2000): Orientierung Kommunikationswissenschaft. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. |
| Wagner, Hans (1997): Erfolgreich Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) studieren. München: Reinhard Fischer. |
| Weischenberg, Siegfried: Journalistik. Band 1 (1998)/Band 2 (1995). Opladen: Westdeutscher Verlag. |

* Nachträglich ergänzt

2. Forschungsinteresse

In der *empirischen Meta-Forschung*, in der sich die Wissenschaft selbst zum Gegenstand macht, dominieren Untersuchungen über wissenschaftliche Fachzeitschriften. Dies gilt auch für die Kommunikationswissenschaft (vgl. den Forschungsüberblick bei: Hohlfeld/Neuberger 1998). Gattungen aus dem Bereich der Lehre sind dagegen noch kaum Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtung geworden. Davon auszunehmen sind auch nicht Lehr- bzw. Schulbücher (vgl. zu Schulbüchern: Meyers 1976; Uhe 1976; Lamnek 2000). Für Textformen und mündliche Formen, die Studierende anwenden (Hausarbeit, Magisterarbeit, Referat etc.), gibt es immerhin eine Vielzahl von *Ratgebern* (statt vieler vgl. Eco 1992; Kruse 1997; Narr/Stary 1999), nicht jedoch für jene Formen, derer sich Lehrende und Forscher an Universitäten bedienen. Hier ist auch die Ratgeberliteratur spärlich (zum Schreiben von Aufsätzen vgl. Becker 1994; Alexander/Potter 2001). Qualitätskriterien von Lehrbüchern werden in der Kommunikationswissenschaft noch am ehesten in Rezensionen diskutiert und angewandt (vgl. allgemein zu Lehrbüchern: Roloff 2004; speziell zu Lehrbüchern der Kommunikationswissenschaft: Harnischmacher 2004; zum Lesen von Lehrbüchern vgl. Kieserling 2003).

Dies spiegelt den generellen Zustand der *Hochschuldidaktik* im Bereich der Kommunikationswissenschaft wider. Emil Dovifat konstatierte Mitte der sechziger Jahre: „Über die akademische Pädagogik der Zeitungslehre ist niemals auch nur eine Zeile geschrieben worden.“ (Dovifat 1965: 333) Die in den siebziger und achtziger Jahren intensiv geführte Diskussion über die Journalistenausbildung an Hochschulen ist nicht weiter geführt worden. Einzelne Vermittlungsformen wurden in diesem Kontext selten erörtert. Siegfried Weischenberg steuerte neun „goldene Regeln“ als „didaktisches Überlebensprogramm“ (Weischenberg 1987: 193) für Seminare bei und forderte die Entwicklung einer Fachdidaktik der Journalistik, die dem Integrationspostulat gerecht wird. Bernd Blöbaum (2000) legte dazu später ein Konzept vor.

Mit der – hier nicht vorgestellten – *Inhaltsanalyse* kommunikationswissenschaftlicher Lehrbücher verband sich ein doppeltes Forschungsinteresse: Zum einen sollten Inhalt und Form der Lehrbücher erfasst werden, wobei das Interesse darin bestand, ihre inhaltliche und didaktische Qualität zu ermitteln. Über diese Evaluation der Lehrbücher hinaus sollte außerdem auf die Situation der Kommunikationswissenschaft geschlossen werden. Hier sollte also der Inhalt der Lehrbücher als Indikator für das gesamte Fach dienen. Was spricht für die Zulässigkeit dieses Schlusses, was dagegen? Für die Zulässigkeit des Schlusses spricht, dass mit dem Lehrbuch der Anspruch verknüpft ist, das Fach in seiner „Gesamtheit“ darzustellen und das anerkannte Wissen wiederzugeben (im Unterschied zu Fachzeitschriften, die auch Beiträge mit [noch] nicht anerkanntem Wissen drucken und stärker auf Themen-„Moden“ reagieren). Als Argumente gegen die Zulässigkeit des Schlusses lassen sich anführen:

- In der Regel schreibt ein Wissenschaftler ein Lehrbuch. Dieser Einzelautor könnte als „Gatekeeper“ das Fach einseitig darstellen (im Unterschied zu einer Fachzeitschrift, an der mit Herausgebern, Reviewern und Autoren eine Vielzahl von Personen beteiligt ist).
- Lehrbücher besitzen eine geringe zeitliche Aktualität (im Vergleich zu Fachzeitschriften), die nicht nur produktionstechnisch bedingt ist, sondern auch notwendig ist, um die „Anerkennung“ innovativer Wissenschaft abwarten zu können.

Schlüsse auf das gesamte Fach lassen sich also nur unter Vorbehalt ziehen.

In der *Nutzerbefragung*, in der an sechs Instituten der Kommunikations-, Medienwissenschaft und Journalistik in Deutschland Studierende um Antworten gebeten wurden, wurde darüber hinaus die Nutzung und Bewertung von Lehrbüchern untersucht. Durch die enge Verzahnung mit der Inhaltsanalyse lassen sich Bezüge zwischen Rezeption und Angebot herstellen.

3. Nutzerbefragung

Die Forschungsfragen der Nutzerbefragung lauteten: Welche Qualitätserwartungen werden an Lehrbücher gestellt? Wie werden Lehrbücher genutzt? Welche Lehrbücher werden gekauft? Und wie werden die Lehrbücher bewertet?

Ein Anspruch auf Repräsentativität wird für die Ergebnisse nicht erhoben. Für die Befragung ausgewählt wurden jeweils zwei Institute der Kommunikationswissenschaft (Mainz, Münster), Medienwissenschaft (Lüneburg, Trier) und Journalistik (Eichstätt, Leipzig). Die Befragten sollten bereits über einige Erfahrung im Umgang mit Lehrbüchern verfügen. Deshalb wurden nur Studierende im Hauptstudium oder – wenn über den Studienabschnitt keine Angabe gemacht wurde (2 Fälle) – mit mindestens acht Fachsemestern berücksichtigt.

Verteilt und ausgefüllt wurden die Fragebögen in Lehrveranstaltungen im Juni und Juli 2004. In die Auswertung eingegangen sind 197 ausgefüllte Fragebögen. Das Ziel, mindestens zwanzig Studierende pro Standort zu befragen, wurde erreicht. An den auswärtigen Instituten nahmen jeweils zwischen 20 und 30 Personen teil; in Münster waren es 71. Bei Ergebnissen für die Gesamtheit aller Befragten ist diese disproportionale Zusammensetzung der Stichprobe zu beachten.

Dieser Kurzbericht enthält Häufigkeitsauszählungen für die meisten Erhebungsfragen (vgl. Anlage 1). Kernergebnisse der Nutzerbefragung sind:

- Die Befragten schätzen an Lehrbüchern besonders die Verständlichkeit, die u.a. durch ein Glossar, das Erklären von Fachbegriffen und Zusammenfassungen erreicht werden soll. Lehrbücher sollen zwei Rezeptionsweisen unterstützen: Als systematisch aufgebaute Bücher sollen sie von Anfang bis Ende durchgearbeitet werden können, und sie sollen selektiv als Nachschlagewerk benutzbar sein. Sie sollen theoretisch vielfältig sein, ihre Autoren sollen nicht nur einen Standpunkt vertreten. Außerdem sollen sie Hinweise für die weitere Lektüre geben, also als eine Art „Literaturnavigator“ fungieren.
- Zwischen den Fachrichtungen und – noch deutlicher – zwischen den Instituten gibt es Unterschiede bei der Nutzung bestimmter Lehrbücher. Bevorzugt werden „Hausautoren“, d.h. Bücher von Dozenten, die am eigenen Institut lehren.
- Hinweise auf Lehrbücher erhalten die Befragten am ehesten in Lehrveranstaltungen. Am häufigsten leihen Studierende Lehrbücher in der Bibliothek aus, oder sie kopieren diese. 147 Befragte besaßen mindestens ein Lehrbuch.

Literatur:

- Alison, Alexander/Potter, W. James (Hrsg.) (2001): How to Publish Your Communication Research. An Insider's Guide. Thousand Oaks/London/New Delhi: Sage.
- Becker, Howard S. (1994): Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfadens für die Geistes- und Sozialwissenschaften. Frankfurt a.M./New York: Campus.
- Blöbaum, Bernd (2000): Zwischen Redaktion und Reflexion. Integration von Theorie und Praxis in der Journalistenausbildung. Münster: Lit.
- Dovifat, Emil (1965): Über die Pädagogik der Zeitungslehre. In: Publizistik. 10. Jg., H. 3, S. 333-336.
- Eco, Umberto (1992): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 5., durchgesehene Auflage, Heidelberg: UTB/C.F. Müller.
- Harnischmacher, Michael (2004): Essay: Bentele/Brosius/Jarren (2003); Burkart (2002); Kunczik/Zipfel (2001); Pürer (2003). In: Publizistik. 49. Jg., H. 1, S. 91-95.
- Hohlfeld, Ralf/Neuberger, Christoph (1998): Profil, Grenzen und Standards der Kommunikationswissenschaft. Eine Inhaltsanalyse wissenschaftlicher Fachzeitschriften. In: Rundfunk und Fernsehen. 46. Jg., H. 2-3, S. 313-332.
- Kieserling, André (2003): Von Lesehilfen wird abgeraten. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. Nr. 2 v. 12.01.2003, S. 58.
- Kruse, Otto (1997): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockade durchs Studium. 5. Auflage, Frankfurt a.M./New York: Campus.
- Lamnek, Siegfried (2000): Qualitative und quantitative Inhaltsanalyse. Forschungsmethoden im Kontext von Schulbuchanalysen zum Geschichtsunterricht. In: Schreiber, Waltraud (Hrsg.): Die religiöse Dimension im Geschichtsunterricht an Europas Schulen. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt. Tagungsband. Neuried: Ars Una, S. 319-347.
- Meyers, Peter (1976): Methoden zur Analyse historisch-politischer Schulbücher, in: Schallenberger, E. Horst (Hrsg.), Studien zur Methodenproblematik wissenschaftlicher Schulbucharbeit. Kastellaun: Henn, S. 47-73.
- Narr, Wolf-Dieter/Stary, Joachim (Hrsg.) (1999): Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Neuberger, Christoph (2002): Journalistikstudium und Arbeitsmarkt. Erfahrungen und Urteile der Eichstätter Journalistik-Absolventen. Eichstätt: Diplomstudiengang Journalistik (= Eichstätter Materialien zur Journalistik, 16).
- Roloff, Eckart Klaus (2004): Starke Mittel für schwache Leser. Lesebücher nach neuem Konzept. In: Rheinischer Merkur. Nr. 41 v. 07.10.2004. „http://www.merkur.de/aktuell/la/wiss_044101.html“ (13.10.2004)
- Schmidt, Siegfried J. (1994): Kognitive Autonomie und soziale Orientierung. Konstruktivistische Bemerkungen zum Zusammenhang von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Uhe, Ernst (1976): Quantitative Verfahren bei der Analyse von Schulbüchern, in: Schallenberger, E. Horst (Hrsg.): Studien zur Methodenproblematik wissenschaftlicher Schulbucharbeit. Kastellaun: Henn, S. 74-93.
- Weischenberg, Siegfried (1987): Neue Lernformen in der Journalistenausbildung? Anmerkungen zu den didaktischen Herausforderungen an die Journalistik. In: Wilke, Jürgen (Hrsg.): Zwischenbilanz der Journalistenausbildung. München: Ölschläger, S. 192-216.

Anlage 1:

Fragen zur Qualität von Lehrbüchern

Frage 2: „Welche der Eigenschaften sollte für dich ein gutes Lehrbuch besitzen, das allgemein in die Kommunikations-, Medienwissenschaft oder Journalistik einführt?“ („sehr wichtig“ und „eher wichtig“, 4-stufige Skala, in %)

| Ein gutes Lehrbuch sollte... | Kommunikationswissenschaft (n=99) | Medienwissenschaft (n= 57) | Journalistik (n=41) | Gesamt (n=197) |
|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|---------------------|----------------|
| ein Sachregister/Stichwortverzeichnis haben | 97,0 | 100,0 | 95,1 | 97,5 |
| leicht verständlich sein | 97,0 | 94,7 | 97,6 | 96,4 |
| Fachbegriffe erklären | 94,9 | 96,5 | 100,0 | 96,4 |
| einen systematischen Aufbau haben | 92,9 | 98,2 | 100,0 | 95,9 |
| ein Glossar (Definition wichtiger Begriffe) enthalten | 92,9 | 98,2 | 97,6 | 95,4 |
| Zusammenfassungen anbieten | 92,9 | 94,7 | 90,2 | 92,9 |
| den aktuellen Forschungsstand darstellen | 89,9 | 89,5 | 95,1 | 90,9 |
| als Nachschlagewerk nutzbar sein | 90,9 | 87,7 | 85,4 | 88,8 |
| spezielle Literaturhinweise zu behandelten Themen anbieten | 84,4 | 87,7 | 95,1 | 87,8 |
| verschiedene Theorien/Standpunkte diskutieren | 87,9 | 84,2 | 75,6 | 84,3 |
| Schlüsselwörter hervorheben (z. B. fett , <i>kursiv</i>) | 79,8 | 87,7 | 80,5 | 82,2 |
| eine Liste der Standardwerke des Faches enthalten | 83,8 | 78,9 | 78,0 | 81,2 |
| ins Fach einführen | 73,7 | 73,7 | 80,5 | 75,1 |
| ein Personenregister haben | 74,7 | 73,7 | 78,0 | 75,1 |
| die Inhalte eines Faches komplett abdecken | 66,7 | 68,4 | 73,2 | 68,5 |
| Querverweise auf andere Kapitel liefern | 64,6 | 70,2 | 73,2 | 68,0 |
| Theorien anhand von aktuellen Themen erläutern | 59,6 | 68,4 | 82,9 | 67,0 |
| bestimmte Themenbereiche detailliert behandeln | 65,7 | 68,4 | 58,5 | 65,0 |
| unterhaltsam/ansprechend geschrieben sein | 60,6 | 66,7 | 70,7 | 64,5 |
| viele Abbildungen (Tabellen, Grafiken) enthalten | 54,5 | 54,4 | 61,0 | 55,8 |
| berufsrelevantes Wissen vermitteln | 46,5 | 50,9 | 51,2 | 48,7 |
| Überprüfungsfragen zur Selbstkontrolle beinhalten | 31,3 | 49,1 | 36,6 | 37,6 |
| eine Orientierung für Laien (Lehrer, Schüler) bieten | 27,3 | 31,6 | 29,3 | 28,9 |
| über Berufsperspektiven informieren | 24,2 | 31,6 | 31,7 | 27,9 |
| über Ausbildungsmöglichkeiten informieren | 17,2 | 26,3 | 19,5 | 20,3 |
| einen bestimmten theoretischen Standpunkt einnehmen | 13,1 | 15,8 | 14,6 | 14,2 |

| | Frage 3: „Wie gut kennst du die hier aufgelisteten Lehrbücher? (Die jeweilige Auflage ist irrelevant.)“ Frage 4: „Wenn du sie gut oder oberflächlich kennst: Gib bitte zusätzlich deine Bewertung an.“ | Dieses Buch kenne ich „gut“ oder „oberflächlich“ (4-stufige Skala, in %) | | | | Dieses Buch bewerte ich als „sehr gut“ oder „recht gut“ (4-stufige Skala, n= in Klammern, in %) | | | |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|--------------|-----------|
| | | Kommunikationswissenschaft (n=97-99) | Medienwissenschaft (n=55-57) | Journalistik (n=39-41) | Gesamt (n=192-196) | Kommunikationswissenschaft | Medienwissenschaft | Journalistik | Gesamt |
| 1 | Burkart , Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. | 16,2 | 7,1 | 58,5 | 22,4 | 85,7 (14) | 100,0 (4) | 95,8 (24) | 92,9 (42) |
| 2 | Faulstich , Werner (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. | 23,2 | 87,7 | 25,0 | 42,3 | 85,7 (21) | 79,6 (49) | 90,0 (10) | 82,5 (80) |
| 3 | Faulstich , Werner (2004): Medienwissenschaft. | 15,2 | 56,1 | 15,0 | 27,0 | 80,0 (15) | 87,1 (31) | 66,7 (6) | 82,7 (52) |
| 4 | Gottschlich , Maximilian/ Langenbacher , Wolfgang R. (Hrsg.) (1999): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. | 6,1 | 0,0 | 15,0 | 6,2 | 75,0 (4) | - | 66,7 (6) | 70,0 (10) |
| 5 | Hickethier , Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. | 17,2 | 41,1 | 2,5 | 21,0 | 86,7 (15) | 81,0 (21) | 100,0 (1) | 83,8 (37) |
| 6 | Jarren , Otfried (Hrsg.) (1994/95): Medien und Journalismus. | 26,3 | 14,3 | 24,4 | 22,4 | 100,0 (22) | 85,7 (6) | 80,0 (10) | 92,3 (39) |
| 7 | Jarren , Otfried/ Bonfadelli , Heinz (Hrsg.) (2001): Einführung in die Publizistikwissenschaft. | 27,3 | 14,3 | 32,5 | 24,6 | 91,7 (24) | 100,0 (7) | 69,2 (13) | 86,4 (44) |
| 8 | Krallmann , Dieter/ Ziemann , Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. | 4,0 | 1,8 | 2,5 | 3,1 | 50,0 (2) | 100,0 (1) | 0,0 (1) | 50,0 (4) |
| 9 | Kübler , Hans-Dieter (Hrsg.) (2003): Kommunikation und Medien. | 3,1 | 5,5 | 10,0 | 5,2 | 100,0 (2) | 50,0 (2) | 75,0 (4) | 75,0 (8) |
| 10 | Kunczik , Michael/ Zipfel , Astrid (2001): Publizistik. | 30,6 | 12,5 | 27,5 | 24,7 | 78,6 (28) | 100,0 (6) | 70,0 (10) | 79,5 (44) |
| 11 | Maletzke , Gerhard (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. | 22,4 | 17,9 | 25,0 | 21,6 | 75,0 (20) | 90,0 (10) | 80,0 (10) | 80,0 (40) |
| 12 | Merten , Klaus (1999): Einführung in die Kommunikationswissenschaft 1. | 60,6 | 19,6 | 32,5 | 43,1 | 84,2 (57) | 90,0 (10) | 84,6 (13) | 85,0 (80) |
| 13 | Merten , Klaus/ Schmidt , Siegfried J./ Weischenberg , Siegfried (Hrsg.) (1994): Die Wirklichkeit der Medien. | 63,6 | 21,4 | 51,3 | 49,0 | 83,6 (61) | 90,0 (10) | 88,9 (18) | 85,4 (89) |
| 14 | Pürer , Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. | 15,2 | 19,6 | 90,2 | 32,1 | 92,3 (13) | 100,0 (9) | 76,5 (34) | 83,9 (56) |
| 15 | Rusch , Gerhard (Hrsg.) (2002): Einführung in die Medienwissenschaft. | 3,1 | 7,1 | 5,1 | 4,7 | 50,0 (2) | 100,0 (3) | 50,0 (2) | 71,4 (7) |
| 16 | Schmidt , Siegfried J./ Zurstiege , Guido (2000): Orientierung Kommunikationswissenschaft. | 65,7 | 3,6 | 0,0 | 34,4 | 98,4 (62) | 100,0 (1) | - | 98,4 (63) |
| 17 | Wagner , Hans (1997): Erfolgreich Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) studieren. | 3,1 | 1,8 | 2,6 | 2,6 | 100,0 (3) | - | - | 100 (3) |
| 18 | Weischenberg , Siegfried (1995/1998): Journalistik (1-3). | 54,1 | 17,9 | 80,5 | 49,2 | 94,0 (50) | 85,7 (7) | 87,1 (31) | 90,9 (88) |
| 19 | McQuail , Denis (1994): Mass Communication Theory. | 12,1 | 12,5 | 22,5 | 14,4 | 90,0 (10) | 83,3 (6) | 88,9 (8) | 88,0 (25) |

| | Frage 3: „Wie gut kennst du die hier aufgelisteten Lehrbücher? (Die jeweilige Auflage ist irrelevant.)“ | Dieses Buch kenne ich „gut“ oder „oberflächlich“ (4-stufige Skala, in %) | | | | | | Dieses Buch bewerte ich als „sehr gut“ oder „recht gut“ (4-stufige Skala, n= in Klammern, in %) | | | | | |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|-----------------|-----------------|--------------|-----------------|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | | MS (n=70-71) | MZ (n=26-28) | LÜ (n=25-27) | TR (n=30) | EI (n=20-21) | LE (n=18-20) | MS | MZ | LÜ | TR | EI | LE |
| 1 | Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft. | 15,5 | 17,9 | 3,8 | 10,0 | 95,2 | 20,0 | 100,0 (10) | 50,0 (4) | 100,0 (1) | 100,0 (3) | 95,0 (20) | 100,0 (4) |
| 2 | Faulstich, Werner (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. | 21,1 | 28,6 | 100,0 | 76,7 | 28,6 | 21,1 | 85,7 (14) | 85,7 (7) | 85,2 (27) | 72,7 (22) | 83,3 (6) | 100,0 (4) |
| 3 | Faulstich, Werner (2004): Medienwissenschaft. | 12,7 | 21,4 | 85,2 | 30,0 | 19,0 | 10,5 | 88,9 (9) | 66,7 (6) | 91,3 (23) | 75,0 (8) | 50,0 (4) | 100,0 (2) |
| 4 | Gottschlich, Maximilian/Langenbacher, Wolfgang R. (Hrsg.) (1999): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. | 5,6 | 7,4 | 0,0 | 0,0 | 19,0 | 10,5 | 66,7 (3) | 100,0 (1) | - | - | 50,0 (4) | 100,0 (2) |
| 5 | Hickethier, Knut (2003): Einführung in die Medienwissenschaft. | 18,3 | 14,3 | 19,2 | 60,0 | 0,0 | 5,3 | 100,0 (12) | 33,3 (3) | 100,0 (5) | 75,0 (16) | - | 100,0 (1) |
| 6 | Jarren, Offried (Hrsg.) (1994/95): Medien und Journalismus. | 25,4 | 28,6 | 0,0 | 26,7 | 23,8 | 25,0 | 100,0 (15) | 100,0 (7) | - | 85,7 (7) | 60,0 (5) | 100,0 (5) |
| 7 | Jarren, Offried/Bonfadelli, Heinz (Hrsg.) (2001): Einführung in die Publizistikwissenschaft. | 14,1 | 60,7 | 15,4 | 13,3 | 42,9 | 21,1 | 88,9 (9) | 93,3 (15) | 100,0 (4) | 100,0 (3) | 55,6 (9) | 100,0 (4) |
| 8 | Krallmann, Dieter/Ziemann, Andreas (2001): Grundkurs Kommunikationswissenschaft. | 4,2 | 3,6 | 0,0 | 3,3 | 4,8 | 0,0 | 50,0 (2) | - | - | 100,0 (1) | 0,0 (1) | - |
| 9 | Kübler, Hans-Dieter (Hrsg.) (2003): Kommunikation und Medien. | 4,2 | 0,0 | 0,0 | 10,0 | 4,8 | 15,8 | 100,0 (2) | - | - | 50,0 (2) | 0,0 (1) | 100,0 (3) |
| 10 | Kunczik, Michael/Zipfel, Astrid (2001): Publizistik. | 11,4 | 78,6 | 23,1 | 3,3 | 42,9 | 10,5 | 66,7 (6) | 81,8 (22) | 100,0 (6) | - | 62,5 (8) | 100,0 (2) |
| 11 | Maletzke, Gerhard (1998): Kommunikationswissenschaft im Überblick. | 28,2 | 7,4 | 23,1 | 13,3 | 23,8 | 26,3 | 72,2 (18) | 100,0 (2) | 85,7 (7) | 100,0 (3) | 80,0 (5) | 80,0 (5) |
| 12 | Merten, Klaus (1999): Einführung in die Kommunikationswissenschaft 1. | 76,1 | 21,4 | 30,8 | 10,0 | 33,3 | 31,6 | 82,4 (51) | 100,0 (6) | 85,7 (7) | 100,0 (3) | 100,0 (7) | 66,7 (6) |
| 13 | Merten, Klaus/Schmidt, Siegfried J./Weischenberg, Siegfried (Hrsg.) (1994): Die Wirklichkeit der Medien. | 80,3 | 21,4 | 11,5 | 30,0 | 38,1 | 66,7 | 85,5 (55) | 66,7 (6) | 100,0 (3) | 85,7 (7) | 85,7 (7) | 90,9 (11) |
| 14 | Pürer, Heinz (2003): Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. | 7,0 | 35,7 | 11,5 | 26,7 | 90,5 | 90,0 | 100,0 (4) | 88,9 (9) | 100,0 (3) | 100,0 (6) | 82,4 (17) | 70,6 (17) |
| 15 | Rusch, Gebhard (Hrsg.) (2002): Einführung in die Medienwissenschaft. | 4,3 | 0,0 | 0,0 | 13,3 | 5,0 | 5,3 | 50,0 (2) | 100,0 (3) | - | - | 100,0 (1) | 0,0 (1) |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|------|-----|------|------|------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|
| 16 | Schmidt, Siegfried J./Zurstiege, Guido (2000): Orientierung Kommunikationswissenschaft. | 90,1 | 3,6 | 0,0 | 6,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 98,4 (61) | 100,0 (1) | - | 100,0 (81) | - | - |
| 17 | Wagner, Hans (1997): Erfolgreich Kommunikationswissenschaft (Zeitungswissenschaft) studieren. | 2,9 | 3,6 | 0,0 | 3,3 | 0,0 | 5,6 | 100,0 (2) | 100,0 (1) | - | - | - | - | - |
| 18 | Weischenberg, Siegfried (1995/1998): Journalistik (1-3). | 64,3 | 28,6 | 0,0 | 33,3 | 66,7 | 95,0 | 93,0 (43) | 100,0 (7) | - | 84,6 (13) | 85,7 (7) | 84,6 (13) | 88,9 (18) |
| 19 | McQuail, Denis (1994): Mass Communication Theory. | 5,6 | 28,6 | 3,8 | 20,0 | 19,0 | 26,3 | 100,0 (3) | 85,7 (7) | 100,0 (1) | 75,0 (4) | 80,0 (5) | 75,0 (4) | 100,0 (5) |

Frage 5: „Welche der in der Liste aufgeführten Bücher besitzt du? NOTIERE BITTE DIE NUMMERN.“ (absolut)

| | |
|--------------------------|----|
| Schmidt/Zurstiege | 56 |
| Faulstich 2003 | 40 |
| Merten et al. | 32 |
| Faulstich 2004 | 24 |
| Burkart | 24 |
| Merten | 21 |
| Pürer | 20 |
| Kunczik | 16 |
| Weischenberg | 15 |
| Wagner | 10 |
| Hickethier | 8 |
| Jarren/Bonfadelli | 6 |
| Jarren | 5 |
| Maletzke | 3 |
| McQuail | 2 |
| Gottschlich/Langenbucher | 1 |
| Rusch | 1 |

Mindestens ein Lehrbuch besaßen 147 Befragte. Insgesamt wurden 284 Angaben gemacht.

Frage 6: „Welches der dir bekannten Bücher aus der Liste gefällt dir *am besten*? BITTE NENNE DIE NUMMER UND BEGRÜNDE DEINE ENTSCHEIDUNG.“ (n=144, absolut)

| | |
|-------------------|----|
| Schmidt/Zurstiege | 33 |
| Pürer | 17 |
| Faulstich 2003 | 16 |
| Merten et al. | 13 |
| Kunczik | 13 |
| Faulstich 2004 | 11 |
| Burkart | 9 |
| Hickethier | 8 |
| Weischenberg | 6 |
| Merten | 5 |
| Wagner | 4 |
| Jarren/Bonfadelli | 4 |
| Jarren | 2 |
| McQuail | 2 |
| Maletzke | 1 |

Frage 7: „Welches der dir bekannten Bücher aus der Liste findest du *am schlechtesten*? BITTE NENNE DIE NUMMER UND BEGRÜNDE DEINE ENTSCHEIDUNG.“ (n= 57, absolut)

| | |
|--------------------------|----|
| Faulstich 2003 | 11 |
| Merten et al. | 5 |
| Weischenberg | 5 |
| McQuail | 5 |
| Merten | 4 |
| Jarren/Bonfadelli | 4 |
| Pürer | 3 |
| Wagner | 3 |
| Jarren | 3 |
| Maletzke | 3 |
| Schmidt/Zurstiege | 2 |
| Burkart | 2 |
| Kunczik | 2 |
| Gottschlich/Langenbucher | 2 |

| | |
|----------------|---|
| Faulstich 2004 | 1 |
| Krallmann | 1 |
| Kübler | 1 |

Fragen zur Nutzung von Lehrbüchern

| Frage 8: „Wenn du ein allgemeines Lehrbuch der Kommunikations-, Medienwissenschaft oder Journalistik gelesen hast: Wie wurdest du darauf aufmerksam?“ (in %) | <i>häufig</i> | <i>gelegentlich</i> | <i>selten</i> | <i>nie</i> |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|-----------------------|
| Hinweise in Lehrveranstaltungen (n= 193) | 77,2 | 19,2 | 3,1 | 0,5 |
| Literaturrecherche (n=188) | 64,4 | 28,7 | 4,3 | 2,7 |
| Rezensionen (n=184) | 2,2 | 14,7 | 37,5 | 45,7 |
| Verlagsprospekte und -plakate (n=184) | - | 17,4 | 26,6 | 56,0 |
| Sonstiges: 42 Antworten | | | | |
| Frage 9: „Wenn du ein solches Lehrbuch benötigst, dann ...“ (in %) | <i>häufig</i> | <i>gelegentlich</i> | <i>selten</i> | <i>nie</i> |
| leihst du dir es in der Bibliothek (n=196) | 77,6 | 18,4 | 2,0 | 2,0 |
| kopierst du es (oder Teile davon) (n=194) | 56,7 | 34,5 | 6,2 | 2,6 |
| kaufst du es (n=191) | 13,1 | 37,7 | 41,9 | 7,3 |
| liest du es in der Bibliothek (n=192) | 8,9 | 21,4 | 39,1 | 30,7 |
| leihst du dir es von Dritten (Kommilitonen, Dozenten, Verwandten etc.) (n=189) | 5,3 | 26,5 | 49,2 | 19,0 |
| Sonstiges: 2 Antworten | | | | |
| Frage 10: „Wenn du ein solches Lehrbuch kaufst, kaufst du es ...“ (n=193, in %) | | | | |
| eher gebraucht | 12,4 | | | |
| eher neu | 87,6 | | | |
| Frage 11: „Wo hast du schon einmal ein Lehrbuch gekauft? MEHRERE ANTWORTEN MÖGLICH“ (n=197, in %) | | | | |
| in einer Buchhandlung | 94,9 | | | |
| im Internet (ebay, amazon, bol etc.) | 49,7 | | | |
| direkt beim Dozenten | 36,5 | | | |
| von Kommilitonen | 9,1 | | | |
| Sonstiges | 2,0 | | | |
| Frage 12: „Wie wichtig sind dir folgende Faktoren bei der Kaufentscheidung für/gegen ein Lehrbuch?“ (in %) | <i>sehr wichtig</i> | <i>eher wichtig</i> | <i>weniger wichtig</i> | <i>ganz unwichtig</i> |
| Empfehlungen von anderen Personen (n=194) | 59,8 | 34,5 | 4,6 | 1,0 |
| Höhe des Kaufpreises (n=195) | 35,4 | 48,7 | 13,8 | 2,1 |
| Ruf des Autors/der Autoren (n=194) | 34,5 | 50,0 | 12,9 | 2,6 |
| Umfang des Lehrbuchs (n=194) | 18,6 | 37,1 | 35,1 | 9,3 |
| Autor ist Dozent an deiner Uni (n=193) | 14,5 | 46,1 | 31,6 | 7,8 |
| Beschreibung auf dem Buchrücken/im Klappentext (n=193) | 10,4 | 40,4 | 32,6 | 16,6 |
| Rezensionen in einer Fachzeitschrift (n=193) | 4,7 | 25,4 | 46,1 | 23,8 |
| Äußere Aufmachung (n=193) | 1,0 | 11,9 | 59,6 | 27,5 |
| Sonstiges: 17 Antworten | | | | |

| | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------|---------------|------------|
| Frage 13: „In welchen Situationen nutzt du Lehrbücher?“ (in %) | <i>häufig</i> | <i>gelegentlich</i> | <i>selten</i> | <i>nie</i> |
| vor Referaten (n=196) | 85,2 | 13,3 | 1,0 | 0,5 |
| für Hausarbeiten (n=197) | 84,8 | 14,2 | 0,5 | 0,5 |
| vor Prüfungen (n=196) | 80,6 | 16,3 | 2,6 | 0,5 |
| begleitend zu Seminaren (n=196) | 15,8 | 49,5 | 30,1 | 4,6 |
| begleitend zu Vorlesungen (n=195) | 8,7 | 41,5 | 40,0 | 9,7 |
| aus reinem Interesse (n=195) | 5,1 | 39,5 | 39,5 | 15,9 |
| Sonstiges: 1 Antwort | | | | |
| Frage 14: „Wie nutzt du Lehrbücher?“ (in %) | <i>häufig</i> | <i>gelegentlich</i> | <i>selten</i> | <i>nie</i> |
| in einzelnen Abschnitten (kapitelweise) (n=196) | 78,6 | 18,4 | 2,0 | 1,0 |
| als Nachschlagewerk (z. B. Suche nach Definitionen) (n=196) | 58,2 | 31,6 | 9,7 | 0,5 |
| vollständig (von Anfang bis Ende) (n=196) | 12,8 | 35,2 | 40,3 | 11,7 |
| Sonstiges: 3 Antworten | | | | |
| Frage 15: „Hast du dem Autor eines Lehrbuchs schon einmal direktes Feedback gegeben?“ (n=197) | | | | |
| Ja, in einem persönlichen Gespräch mit dem Autor | | | | 3,6 |
| Ja, per E-Mail/Brief/Telefon | | | | 2,0 |
| Nein | | | | 94,4 |

Soziodemographische Angaben und Fragen zum Studium

| | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|------------------|----------------------------------------------------------------|---------------------|
| Alter (n=190): 24,3 Jahre | | | Geschlecht (n=195, in %): weiblich: 64,6 männlich: 35,0 | |
| Studienort (n=197): | absolut: | in %: | Studienfach (n=197, in %): | |
| Mainz | 28 | 14,2 | Kommunikationswissenschaft/Publizistik | 50,3 |
| Lüneburg | 27 | 13,7 | Medienwissenschaft | 28,9 |
| Trier | 30 | 15,2 | Journalistik | 20,8 |
| Eichstätt | 21 | 10,7 | | |
| Leipzig | 20 | 10,2 | | |
| Studium der Kommunikations-, Medienwissenschaft, Journalistik (n=197, in %): Hauptfach: 69,0 Nebenfach: 31,0 | | | | |
| Fachsemesterzahl (Kommunikations-, Medienwissenschaft oder Journalistik) (n=195): 6,6 Semester | | | | |
| Wie schätzt du deinen eigenen Überblick über das Fach ein? (n=197, in %) | <i>sehr gut</i> | <i>recht gut</i> | <i>mäßig</i> | <i>nicht so gut</i> |
| | 3,0 | 54,8 | 40,1 | 2,0 |

Anlage 2: Operationale Definition „Lehrbuch“

1. Funktion: Indikatoren:

- Titel: Kennzeichnung des Buchtyps („Lehrbuch“ oder ähnlich: „Orientierung“, „Einführung“, „Grundkurs“, „Grundwissen“)
- Vorwort/Einführung: weitere Hinweise auf eigenen Anspruch

Ausschließlich: Es darf sich nicht überwiegend um (nicht-wissenschaftliches) Praktikerwissen handeln. Einschließlich: Es kann auch eine Sammlung von Aufsätzen unterschiedlicher Autoren sein. Der Autor kann eine bestimmte Position vertreten (z.B. Systemtheorie), darf aber nicht darauf verzichten, auch andere Positionen vorzustellen.

2. Zielgruppen: Indikatoren:

- Titel: Nennung der Zielgruppe(n)
- Vorwort/Einführung: weitere Hinweise auf Zielgruppe(n)

3. Inhalt: Indikatoren:

- Titel: Fach(-bezeichnung): Zur Kennzeichnung werden im Titel gegenwärtig gebrauchte Fachbezeichnungen eingesetzt. Dies können sein: „Kommunikationswissenschaft“, „Publizistikwissenschaft“, „Publizistik“, „Journalistik“, „Zeitungswissenschaft“, „Medienwissenschaft“. Der Titel kann sich auf die Benennung des Gegenstands beschränken (z.B. „Massenkommunikation“).
- Inhaltsverzeichnis: „objektive“ Prüfung des Themenspektrums und der behandelten Dimensionen
- Vorwort/Einführung: Das Verständnis der Fachbezeichnung oder des –gegenstands wird überprüft.

Fachunspezifische Inhalte dürfen nicht überwiegend den Inhalt ausmachen. „Fachunspezifisch“ sind (1) allgemeine Regeln wissenschaftlichen Arbeitens, (2) die Einführung in die Wissenschaftstheorie oder (3) die Vorstellung nicht fachspezifischer Methoden (Befragung, Beobachtung), ohne dass ihre besondere Anwendung im Fach behandelt würde.

4. Rezeptionsweise: Indikatoren:

- Titel: Bezeichnung verweist nicht auf Nachschlagewerk („Lexikon“, „Handbuch“)
- Inhaltsverzeichnis: Einführung, Schluss, Zwischenbilanzen
- Vorwort/Einführung: Hinweise auf intendierten Gebrauch und zum Aufbau des Buches (Systematik, Argumentationszusammenhang und Verknüpfungen werden vorgestellt)

Ein Lehrbuch muss nicht von einem Autor verfasst sein, sondern kann auch eine Sammlung von Aufsätzen mehrerer Autoren sein. Allerdings liegt bei mehreren Autoren die Annahme nahe, dass es sich eher um einen Sammelband oder ein Nachschlagewerk handelt.